

Institut universitaire de médecine  
sociale et préventive  
Lausanne

■ **Auszug**  
**Das Programm Voilà**

VERANKERUNG/INSTITUTIONALISIERUNG DER  
MASSNAHMEN DES BAG ZUR VERMINDERUNG  
DER DROGENPROBLEME

Einschätzung der Programmverantwortlichen

*André Jeannin, Barbara So-Barazetti, Brenda Spencer  
in Zusammenarbeit mit Frank Zobel und Patrick Morency*

Lausanne 2002

# DAS PROGRAMM VOILÀ

Phase I	1993 - 1997	CHF	883'900
Phase II	1997 - 2001	CHF	1'530'000
Phase III	2002 - 2005		
Setting	Jugendvereine, Ferienlager		
Zielpublikum	Kinder und Jugendliche Lagerleiter und Lagerleiterinnen		

Das Programm *Voilà* organisiert landesweit Aus- und Weiterbildungskurse im Bereich Suchtprävention und Gesundheitsförderung für Jugendlagerleiterinnen und -leiter. Gemäss Konzept soll die Finanzierung dieser Ausbildung zur Hälfte durch die Kantone übernommen werden, die andere Hälfte sowie die Finanzierung der nationalen Organisationsstruktur geht zu Lasten des Bundes.

## Programmziele

“Ziel ist, bis im Jahr 2000 die Gesundheitsförderung und Suchtprävention in die Freizeitaktivitäten der Jugendverbände und -organisationen zu integrieren” (1992), *Voilà* in mindestens 20 Kantonen zu verbreiten (10 Kantone bis 1997); sowie das Fortbestehen der kantonalen *Voilà* Projekte auch nach Rückzug der Unterstützung des BAG ab 2001 zu sichern.

Die Zielgruppen des Programms sind im Prinzip alle 80 der in der SAJV (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände) vereinten Verbände und ihre über 450'000 Mitglieder. Konkret werden aber nur diejenigen Verbände berücksichtigt, die Ferienlager organisieren. Das Programm bietet Aus- oder Weiterbildungskurse im Bereich Suchtprävention und Gesundheitsförderung für Lagerleiterinnen und -leiter an, im weiteren werden Ferienlager und andere Freizeitprojekte finanziell unterstützt, sofern diese den Gesundheitsaspekt in ihre Aktivitäten einbeziehen. Ebenso wird der Einbezug des Themas der Suchtprävention auf Verbandsebene gefordert. Im weiteren wird die landesweite Verbreitung und Vernetzung der *Voilà* Aktivitäten unterstützt.

## Organisationsstruktur

Das Mandat wurde vom BAG der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV), einer Dachorganisation mit über 80 Mitgliedern, zugesprochen. Die Leitung des Programms *Voilà* obliegt einer Führungsgruppe, bestehend aus einem Vorstandmitglied der SAJV und je zwei Mitgliedern der regionalen Koordinationsgruppen Ost und West. Diese Führungsgruppe wird aktiv von der Programmleiterin, der einzigen bezahlten Stelleninhaberin, und dem Evaluator unterstützt, die beide eine konsultative Stimme haben. Das höchste Entscheidungsgremium von *Voilà* sind die zwei regionalen Koordinationsgruppen, die aus Mitgliedern der kantonalen Programme zusammengesetzt sind.

Verschiedene kantonale Jugendverbände organisieren gemeinsam in ihrem Kanton die *Voilà* Aktivitäten; die Ferienlagerleiterinnen und -leiter werden gemeinsam ausgebildet, auch wenn die Ferienlager separat durchgeführt werden.

## **Verankerungsziele und -strategien**

### **Nationale Ebene**

Gemeinsam mit anderen Programmen hat auch *Voilà* zum Ziel, das Thema der Gesundheitsförderung und Suchtprävention in die Freizeitaktivitäten von Jugendlichen zu integrieren. Eine länger dauernde Zusammenarbeit mit der SAJV war seit Programmbeginn vorgesehen.

Seit 1996 ist die Verankerung der Suchtprävention und der Gesundheitsförderung in den Verbandsstrukturen sowie die landesweite Verbreitung der Aktivitäten explizites Ziel, desgleichen sollen die Struktur und die Kapazitäten der SAJV unterstützt werden. Seit 1996 wird auch die schrittweise Übernahme des Programms durch die Kantone und andere Partner gefordert.

### **Kantonale/regionale Ebene**

Auch auf dieser Ebene, nämlich da, wo die Verbände am aktivsten sind, ist die Integrierung der Themen Suchtprävention und Gesundheitsförderung ein Hauptziel.

### **Lokale Ebene**

Seit Programmbeginn ist die Qualitätssicherung auf dieser Ebene ein ausgesprochenes Ziel.

## **ANALYSE DE VERANKERUNG**

### **Institutionalisierung**

#### **Nationale Ebene**

Zwei interne Evaluationen (1998 und 2000) haben sich mit der Institutionalisierung des Programms auf nationaler Ebene beschäftigt. Die nationale Koordination und Führung des Programms befindet sich am Sitz der SAJV und ist heute dort gut integriert. Seit 1997 haben sich die Philosophie und die Programmziele von *Voilà* sowohl innerhalb der Dachorganisation SAJV wie auch bei den nationalen Jugendverbänden gut etabliert.

Das Programm *Voilà* ist zum sichtbarsten Projekt der SAJV geworden. Es hat dazu beigetragen, dass die SAJV sich als nationale Expertin profilieren konnte, deren Meinung heute für Stellungnahmen eingeholt wird. Dieses unerwartete 'Nebenprodukt' des Programms dürfte zu seiner schnellen Akzeptanz innerhalb der SAJV beigetragen haben. Die grosse freiwillige Arbeit, die seitens der SAJV für das Programm *Voilà* geleistet wird, zeugt ebenfalls von einer gelungenen Institutionalisierung.

Die verschiedenen nationalen Jugendverbände haben das Programm *Voilà* je nach ihren eigenen thematischen Schwerpunkten mehr oder weniger akzeptiert und integriert: Bei den Jugendverbänden, bei denen Suchtprävention zu den Hauptzielen gehört (z.B. Jugendwerk Blaues Kreuz, Espoirs) ist *Voilà* seit mindestens 1998 fest verankert. Diese Verbände haben die Entwicklung des Programms sowohl finanziell sowie mit dem Wissen ihrer Fachleute massgeblich unterstützt und mitgetragen.

Bei denjenigen Vereinigungen, die Suchtprävention nicht als ihr Hauptziel betrachten, jedoch bei *Voilà* mitmachen (z.B. die Pfadfindervereinigung, die CEVI, die Junge Kirche), konnte zwischen 1998 und 2001 eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades der *Voilà*- Aktivitäten und eine bessere Akzeptanz für diese festgestellt werden. Im Gegensatz zur klassischen Suchtprävention werden Aktionen zur Gesundheitsförderung mit etwas mehr Skepsis betrachtet. Bei denjenigen Verbänden, die nicht am *Voilà* Programm teilnehmen, ist dieses unbekannt. Da sie keine Lager durchführen oder auf Kantonsebene keine Kontakte zu anderen Jugendverbänden pflegen, kommen sie fürs Programm nicht in Frage. Diese Situation ist seit 1998 unverändert.

#### **Kantonale/regionale Ebene**

Die kantonalen Jugendverbände haben Präventionsverantwortliche ernannt, was vor dem Start des *Voilà* Programms nicht der Fall gewesen war. Suchtprävention und in etwas kleinerem Mass auch Gesundheitsförderung sind fester Bestandteil der Zielsetzungen geworden. Auf kantonaler Ebene ist das noch spürbarer als auf nationaler Ebene. *Voilà* wird immer stärker als eigenes Verbandsprogramm wahrgenommen und immer weniger als ein extern gesteuertes Programm. Akzeptanzfördernd war vor allem die Tatsache, dass die kantonalen Verbände sehr selbständig handeln konnten und ihnen auch viel Verantwortung für die Abwicklung des Programms überlassen wurde. So knüpften sie beispielsweise alle Kontakte zu den kantonalen Sucht- oder Präventionsfachstellen, sowie zu den kantonalen Suchtbeauftragten selber.

#### **Lokale Ebene**

Die Mitglieder der kantonalen Koordinationsgruppen, welche die Lagervorbereitungen treffen, kennen die Basis gut und stehen ihr nahe. Auf lokaler Ebene ist dieser Faktor für die Akzeptanz eines Programms besonders wichtig. Die lokalen Präventionsfachstellen tragen viel zum Programm bei und verstehen diesen Beitrag als Teil ihres Auftrags. Diese Zusammenarbeit veranschaulicht die gelungene Institutionalisierung des Programms.

### **Vernetzung**

In den ersten Verträgen wurde die Vernetzung nicht erwähnt. Erst in den letzten Jahren wird auf den Kontakt mit der Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen (KKSB) und derjenigen der kantonalen Präventionsbeauftragten Wert gelegt.

#### **Nationale Ebene**

Die Vernetzung mit anderen nationalen Programmen (Laola, Funtasy Projects) ist gut etabliert.

#### **Kantonale Ebene**

In einer über-kantonalen Arbeitsgruppe sind alle am Programm *Voilà* beteiligten Jugendverbände vertreten. Dieser Gruppe obliegt es, die Kontakte mit und unter den verschiedenen kantonalen Verbänden und den betroffenen Behörden zu knüpfen. Die Arbeitsgruppe organisiert ebenfalls Informationstagungen für Verantwortliche und Entscheidungsträger der kantonalen Verbände. Die gemeinsamen Weiterbildungskurse für Lagerleiterinnen und -leiter aus verschiedenen Verbänden fördern den gegenseitigen Austausch.

Die Evaluation aus dem Jahre 1996 zeigt auf, dass sich die Zusammenarbeit mit den Behörden zunächst schwieriger als erwartet gestaltete. Offen bleibt, ob diese anfängliche Schwierigkeit der fehlenden Vernetzung mit den Konferenzen auf nationaler Ebene zuzuschreiben ist. Jedenfalls legten Gesundheits- und Erziehungsdirektionen verschiedener Kantone anfangs grosse Zurückhaltung an den Tag, was die Verbreitung verschiedener Projekte verlangsamte. "Die kantonalen

Suchtbeauftragten bemängelten, dass sie von Anfang an zu wenig einbezogen würden in die Mitbestimmung für Projekte, die sie später finanziell zu übernehmen hätten". Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Präventionsfachstellen hingegen begann früh; in den meisten Fällen übernahmen sie bei der Umsetzung eine aktive Rolle.

#### **Lokale Ebene**

Obwohl die Vernetzung in der Programmstrategie nicht ausdrücklich erwähnt und gefordert war, hat sich diese mit den lokalen Präventionsfachstellen über die Jahre ergeben.

## **Finanzierung**

#### **Nationale Ebene**

Das BAG finanziert die Stelle der Programmkoordination. Auf allen Ebenen wird viel Freiwilligenarbeit geleistet (total ca. 55'000 Stunden pro Jahr), auf höchster Ebene auch durch die SAJV. Die SAJV meint, dass das Programm *Voilà* nicht zuletzt aus diesem Grunde auch ohne die finanzielle Unterstützung des BAG weiter bestehen würde, denn seit Programmbeginn wird ein Grossteil der Arbeit ohne dessen externen Beitrag geleistet. In einem solchen Fall würde das BAG allerdings die Kontrolle über das Programm verlieren.

Unter anderem könnte beispielsweise die Motivationsarbeit nicht mehr garantiert werden. Diese Arbeit ist für die Erhaltung der Grundideen und Überzeugungen besonders wichtig und in einer von hohem Personalwechsel (freiwillige Verantwortliche und Lagerleiter) geprägten Organisation unumgänglich.

#### **Kantonale und lokale Ebene**

Von Anfang an waren die kantonalen Projekte für die Hälfte ihrer Finanzierung selber verantwortlich. Dieser Auftrag hatte zur Folge, dass die Projekte bei kantonalen Behörden und anderen Geldgebern diskutiert und schnell bekannt wurden. Dies garantierte den Projekten einen frühen hohen Bekanntheitsgrad. Bereits in der ersten Phase wurden 31% der Kosten von den Kantonen übernommen, 17% wurde bei privaten Sponsoren gefunden. Die vom Programm erstrebte Totalübernahme der Kosten durch die Kantone ist hingegen noch immer nicht erreicht. Für die Zukunft bestehen vier verschiedene Finanzierungsszenarien, die alle eine weitere Teilfinanzierung durch das BAG vorsehen. Im besten Fall rechnet man mit einer 50% Beteiligung der Kantone an ihren kantonalen Projekten.

## **Verbreitung**

Zu Ende der ersten Phase war die Verbreitung des Programms in einigen Kantonen noch klein. Heute besteht das Programm in beinahe allen Kantonen, wobei die Verbreitung in der Deutschschweiz besser als im Welschland ist ; das Tessin hat kein kantonales Projekt und konnte nicht ins Programm integriert werden.

Die grosse Mehrheit der für das Programm in Frage kommenden Verbände nehmen heute an diesem teil.

## **Übernahme durch die Gemeinschaft**

Diese Verbände haben sich die Ziele des *Voilà* Programms zu eigen gemacht und sie in ihre Verbandsaufgaben integriert. Dies gilt auch für diejenigen Verbände, für die Suchtprävention vor- gängig kein explizites Ziel gewesen war.

## **Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit der Aktivitäten/Outputs**

Die Ausbildung der Lagerleiter (ca. 1300 jährlich) wird von den kantonalen Verbänden konzi- piert. Das Thema der Prävention ist ein fester Bestandteil sowohl der Verbandsziele als auch der Ausbildungskurse für LagerleiterInnen geworden. Diese LagerleiterInnen sind dann während 2- 3 Jahren aktiv. Das Programm organisiert auch nationale Ausbildungswochenenden.

Materialien und Unterlagen stehen allen Programmteilnehmern zur Verfügung . Besonders auf kantonaler Ebene wird unter den Verbänden und den LagerleiterInnen viel ausgetauscht. Gele- genheit zum Austausch bieten auch die nationalen Ausbildungswochenende.

In enger Zusammenarbeit mit der Basis wurde in den letzten Jahren eine Charta ausgearbeitet. Sie enthält einige für die Verbände verpflichtende Elemente. Methodische Hilfsmittel, Instru- mente zur Qualitätssicherung, Richtlinien und eine ‘Zusammenarbeitsregelung ‘ wurden eben- falls erarbeitet.

## **Erhaltung des gesundheitlichen Nutzens**

Direkte Informationen zur Langzeitwirkung und dem gesundheitlichen Nutzen des Programms sind nicht erhältlich. Die vielen vom Programm erreichten Personen zeugen von der Breiten- wirkung von *Voilà*. Die Selbstevaluation der Teilnehmer enthält Elemente zur Qualität der Lei- terinnen- und Leiterausbildung. Eine wirkungsorientierte Evaluation befindet sich mit Unter- stützung der Stiftung 19 in Vorbereitung.

## **Andere Aspekte**

Die Begleitevaluation durch einen der Basis nahestehenden Evaluator/Praxisbegleiter wird von den Programmverantwortlichen als ein besonders wichtiges Element für den Erfolg des Pro- gramms beschrieben. Die erfolgten Anpassungen und Verbesserungen des Programms sind gros- senteils seinen Empfehlungen zuzuschreiben.

Ein weiteres Erfolgselement ist die grosse Freiwilligenarbeit.

Die Charta, ein relativ spät erarbeitetes Instrument, legt den Grundstein für die Zukunft. Sie wird akzeptiert, weil sie aus den ersten Erfahrungen hervorgegangen ist und in enger Zusam- menarbeit mit der Basis entwickelt wurde.

## **EINSCHÄTZUNG DER VERANKERUNG**

### **Nationale Ebene**

Dieses Programm enthält viele Elemente, die als verankerungsfördernd gelten. Schon die Wahl der nationalen Partnerorganisation des BAG, die SAJV, war wichtig für die spätere Nachhaltig- keit des Programms, ist sie doch eine etablierte, nationale Dachorganisation mit einem Netz-

werk von kantonalen 'Unter-Systemen'. Diese 'Unter-Systeme' waren es gerade, die sich für das Programm *Voilà* mobilisiert haben. Die Programmentwicklung war eine typische 'bottom-up' Entwicklung, das heisst, das Programm ist von unten herauf gewachsen. Schon die Grundidee für *Voilà* war anfangs aus einem Kanton (Solothurn) gekommen. Die Machbarkeit und Nützlichkeit dieses Projekts musste nicht erst bewiesen werden, zudem hatte es ein grosses Entwicklungspotenzial. Dieses bereits funktionierende Modellprojekt wurde vom BAG nach kurzer Zeit übernommen und das Programm konnte sich auch andernorts schnell etablieren. Das Programm nützt schon bestehende Elemente auf verschiedene Weise für seine Zwecke: es richtet sich nur an Verbände, die bereits Ferienlager organisieren, diese Ferienlager dienen dazu, die Anliegen von *Voilà* einzubringen; das Programm *Voilà* integriert sich in die bestehenden Strukturen der SAJV und der nationalen und kantonalen Jugendverbände und passt sich ihnen an. Vorherbestehende Abläufe werden auch fürs Programm *Voilà* genutzt und kommen ihm zu gute: autonomes Handeln, Freiwilligenarbeit, Abgabe von Verantwortlichkeit an die Basis. Die Vertragsdauer für die einzelnen Phasen und die Finanzierungszusagen seitens des BAG ermöglichen eine relativ langfristige Planung. Die begleitende Langzeitevaluation hat dem Programm eine rollende Anpassung ermöglicht, es wurde so zu einem flexiblen und lernfähigen Programm.

Selbstverständlich war auch dieses Programm von einigen Problemen belastet. So war es anfangs beispielsweise nicht möglich, die Strategie zusammen mit den kantonalen Konferenzen der Beauftragten für Suchtfragen (KKBS) und Präventionsbeauftragten zu entwickeln, allerdings bestand dazu auch keine vertragliche Vorgabe. Demzufolge ergab sich eine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachleuten erstweilig auf kantonaler Ebene. Erst nach einigen Jahren wurde die Zusammenarbeit mit den zwei nationalen Konferenzen als eigentliche Programmstrategie ausformuliert.

Die Suche nach langfristiger Übernahme der Finanzierung durch Dritte begann relativ spät. Nie wurde die Frage geklärt, wie die nationale Koordinationsstruktur am Sitz der SAJV durch kantonale Beiträge finanziert werden sollte. Die Übernahme des Gesamtprogramms durch die Kantone und private Partner ist zwar vertraglich vorgesehen, ist aber nicht absehbar. Könnte es sein, dass die an sich verankerungsfördernde langfristige Finanzierung durch das BAG hier einen gegenteiligen Effekt zeitigt?

Das Programm ist in der Deutschschweiz besser verbreitet als in der Romandie. Im Tessin ist es nicht aktiv.

Das Programm leidet an einem Kommunikationsproblem. Während die verschiedenen kantonalen Projekte gut bekannt sind, fehlt *Voilà* eine nationale Identität und Sichtbarkeit. Auch die Kommunikation mit den kantonalen Verbänden ist nicht optimal, sind diese doch zu wenig darüber informiert, wie sie vom Angebot der nationalen Koordinationsstelle profitieren könnten.

Anzufügen ist noch, dass der Paradigmenwechsel von klassischer Suchtprävention zu Gesundheitsförderung sowohl auf nationaler wie auch auf kantonaler Ebene gut integriert wurde. Den Jugendlichen selber und der breiten Öffentlichkeit muss dieser Wechsel allerdings erst noch nähergebracht und von ihnen akzeptiert werden.

#### **Regionale und lokale Ebene**

Die breite Mobilisierung der kantonalen Verbände sowie systematisches Delegieren von Verantwortlichkeit an diese Ebene haben weitgehend zur guten Akzeptanz und Verbreitung des Programms beigetragen. Wichtig ist auch die Tatsache, dass die kantonalen Jugendverbände bei

ihren Behörden schon vor Beginn des Programms *Voilà* als vertrauenswürdige Partner bekannt waren. Auf allen Ebenen stützt sich das Programm grösstenteils auf Freiwilligenarbeit, im Fall von *Voilà* erwies sich dieser Einsatz als besonders verankerungsfördernd : die Arbeit wird breit verteilt und viel Verantwortung wird an die Basis abgetreten. So enthält das Programm ein langfristig stabiles Element (die Freiwilligenarbeit), das die Implikation des BAG überdauern dürfte.

Weitere Verankerungselemente sind die breit angelegten Aus- und Weiterbildungsprogramme, von denen man annehmen darf, dass sie allermindestens auf die ausgebildeten Personen selber eine längerfristige Wirkung ausüben ; die in den letzten Jahren ausgearbeiteten und allgemein geltenden Richtlinien der Charta sowie die Anwesenheit qualitätssichernder Instrumente dürften einer gewissen Vereinheitlichung der Arbeit Vorschub leisten.

Das *Voilà* Programm erreicht eine beachtliche Zahl von Kindern und Jugendlichen. Zum langfristigen gesundheitlichen Nutzen dieser jugendlichen Lagerteilnehmer fehlen heute noch Informationen.

## ZUSAMMENFASSUNG

Auf nationaler Ebene wurde mit dem SAJV eine gute Partnerwahl getroffen, die viel zum Erfolg des Programms beigetragen hat. Die Integration des Programms in diese Institution ist geglückt. Die Weiterfinanzierung durch das BAG bleibt weiterhin nötig. Auf dieser Ebene ist der Paradigmenwechsel von Prävention zu Gesundheitsförderung gut akzeptiert.

## QUELLENANGABE:

Entretien avec le responsable du programme Voilà.

[http://www.voila.ch/fr/def\\_fr.htm](http://www.voila.ch/fr/def_fr.htm)

<http://www.infoset.ch/inst/ofsp/loisirs.html#voila>

Burkhard C. Promotion de la santé et prévention des dépendances dans les associations de jeunesse, Voilà : [rapport final du contrat no 5414, entre le CSAJ et l'OFSP débuté au 1er juillet 1993 et terminé au 31 décembre 1996]. 1-21. Berne : Voilà, 1997.

Die Zusammenarbeit unter dem nationalen Dach von Voilà : [interne Mitteilung]. 1-3. Bern : Voilà, 2001.

Voilà 1992 - 2001 : Contrats 316.93.5414, 217.1163, 6029.96.000449. Berne: Office fédéral de la santé publique.

Hohl G. Evaluationsbericht 1996-2001 : Voilà Gesundheitsförderung und Suchtprävention in den Jugendverbänden. 1-14. Olten : Voilà, 2001.

Hohl G. Gesundheitsförderung und Suchtprävention in den Jugendverbänden, Evaluationsbericht zuhanden der Projektleitung und des BAG : 2000, 1999, 1998, 1997, 1996. 5 Evaluationsberichte. Olten, 2001.

Jahresbericht Voilà : 2000, 1999, 1998, 1997, 1994, 1993. 6 Jahresberichte. Bern : Voilà, 2001.

Projektunterlagen Voilà : Struktur, Projekt-Kurzbeschrieb, kantonale und nationale Aufgaben, Finanzen, Kantonsspezifische Daten, Finanzplanung. 1-28. [Bern] : Voilà, 2000.

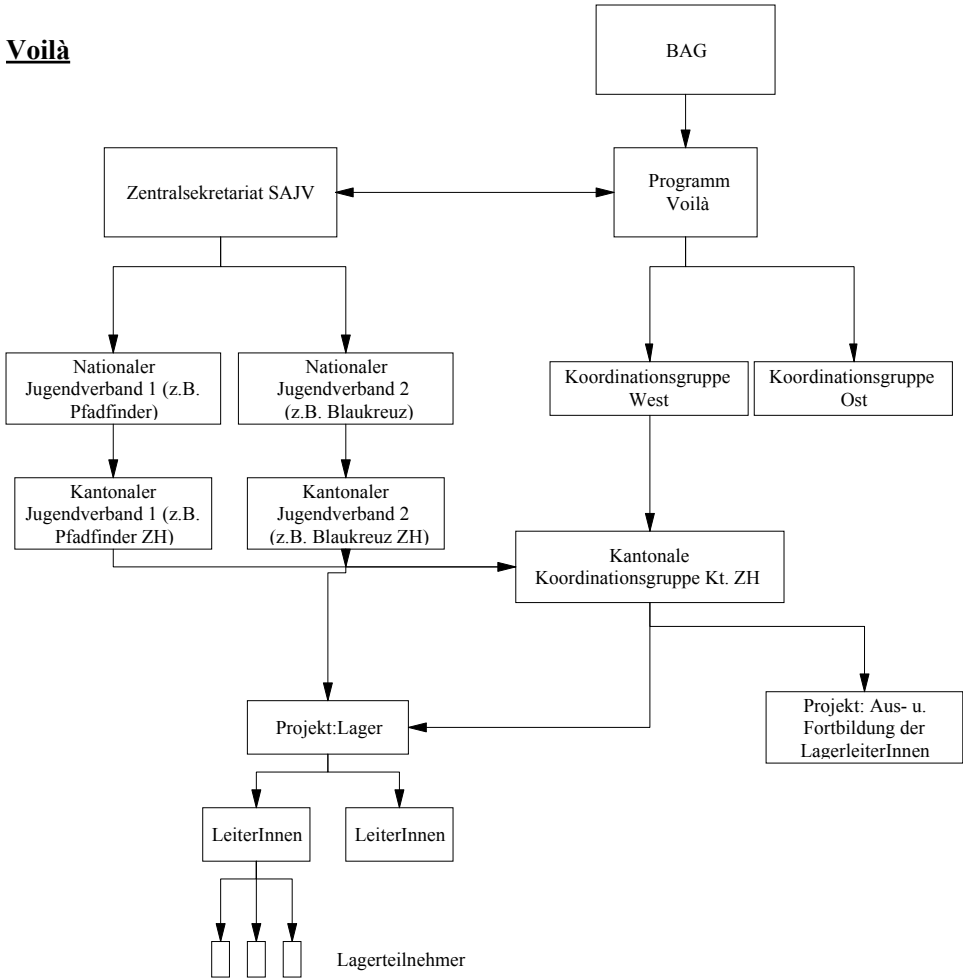


Juhász A. Voilà-Stellungnahme zur Evaluation 1996-2001 : Voilà Gesundheitsförderung und Suchtprävention in den Jugendverbänden. 1-4. Basel : Voilà, 2001.

Office fédéral de la santé publique. Prévention et promotion de la santé chez les jeunes. Objectifs, stratégies, programmes et projets. 1-25. Berne : Office fédéral de la santé publique, 1999.

Schema Vereinfachtes Organigramm 4. Dimensionen der Verankerung

Voilà



Dimensionen der Verankerung

Finanzierung  
 Institutionalisierung  
 "Überzeugung" / Akzeptanz  
 Wo ist das Projekt angesiedelt: Integration in der Struktur des Mandatnehmers

Institutionalisierung / "Überzeugung"  
 Verbreitung und Abdeckung in Kantonen + Verbänden

Finanzierung  
 Vernetzung  
 Institutionalisierung  
 Verbreitung + Abdeckung : Verbände  
 Sensibilisierung  
 Übernahme durch die Gemeinschaft  
 Entwicklung von Routinen

Ausstoss der Aus- Weiterbildung, Materialien, etc.  
 Qualität der Aus- Weiterbildung

Erhaltung des gesundheitlichen Nutzens

**Dank:**

Wir möchten uns bei allen Verantwortlichen und Mitarbeitern der Programme herzlich bedanken, welche uns bei unseren häufigen Nachfragen freundlich Auskunft gegeben haben, sowie bei Herrn Ralph Thomas, der uns erlaubt hat, von seinen eingehenden Kenntnissen im Präventionsbereich zu profitieren.

**Finanziert von:**

Bundesamt für Gesundheit, Bern  
Vertrag Nr. 99.001344

**Gesamtbericht Zitieren:**

Jeannin A, So-Barazetti B, Spencer B, Zobel F, Morency P. Ancrage/institutionnalisation des actions de l'OFSP visant à la réduction des problèmes liés à la toxicomanie : l'appréciation des responsables des programmes. Lausanne : Institut universitaire de médecine sociale et préventive, 2002 (Raisons de santé, à paraître)